

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Arbeitsblatt
in der Stadt Wildbad, 12. 1. 1913
monatlich 20 R.
bei allen Postämtern
und beim Verleger
in Wildbad, 12. 1. 1913.
Verleger: Dr. G.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Mittern.
Engländerstr. 12.
während der Ferien mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate um 8 Pfg.
Anzeigen um 10 Pfg. für die erste
Zeile. Die übrigen Zeilen
nach dem Abdruck.
Die Anzeigen werden
nach dem Abdruck
in der Reihenfolge
der Aufnahme
genommen.
Kontingente sind
nicht zulässig.

Nr. 173

Montag, den 28. Juli 1913

30. Jahrg.

Volles.

Der gestrige Sonntag brachte uns in Bezug auf Witterung ziemlich Abwechslung. Erst hatten wir nachts einen Gewitter zu beobachten, das sich in einen echt sommerlichen Morgen auflöste; jedoch die sengenden Sonnenstrahlen bewirkten alsbald wieder eine zu heftige Wärme, die sich wieder zu einem Gewitter verbreitete, das nach einem heftigen, erfrischenden Regen uns den heitersten Himmel bescherte. Man war dann über berührt durch den glücklichen Vorübergang dieser Witterung und alles erfreute sich an der wohlthuenden Wärme und dem herrlichen Abschluss dieses Sommertages. Das Benefizkonzert der Kgl. Kapelle unter Direktion des Konzertmeisters war recht zahlreich besucht und der Beifall wie der klingende Erfolg ein vorzüglicher. Das Programm befriedigte in allen Teilen voll auf und man hatte unter den frohen Klängen einen recht vergnüglichen Nachmittag verbracht.

Singspiel der schwäbischen Viedergemeinschaft vom Hoftheater in Stuttgart im Kurpark. Wiederholt geben uns „Schwäbische Singvögel“ in schmunzigen Schwaben-trachten Gaben heimischer Lieder und was uns der beliebte Komponist und Dirigent Carl Kromer mit seinen Klüffeln bietet, ist geradezu das Beste aus dem reichen Schatze seiner Kompositionen, aus dem schwäbischen Liederschätze. Wie herrlich klingen die Akkorde des ergreifenden Liedes: „Nach der Heimat möcht ich wieder“ und das drollige Lied „Wir sitzen unter Aepfelbäumen“, ausgezeichnet mit goldener Reinheit der Stimmen, vornehmer Textausprache, guter Vokalbildung mit scharfer Konsonanzierung und an geeigneten Stellen mit wirkungsvollem Piano's, die Herz und Ohr erquickten. Der gute Ruf dieses schwäbischen Viedereussembles erfordert keine weitere Empfehlung. Nur das soll noch erwähnt sein, wer echt schwäbischen Sang und Klang genießen will, der versäume ja nicht, diesen Kunstgenuss heute abend im Kurpark durch einen Besuch in sich

aufzunehmen. Jedermann verläßt gewiß hochbefriedigt unsere Gänge aus der schwäbischen Residenz.

Wer am Samstag abend **D'Reichenhaller** besuchte, um das ergreifende Volksstück „Jägerblut“ mitanzusehen, der wurde reichlich entschädigt durch das Gebotene. Führt uns doch „Jägerblut“ in tief ergreifender Weise Szenen aus dem Leben und Leiden einer Fortwärtfamilie, sowie das gefährliche Treiben eines Wilderers vor Augen. Aber trotzdem das Stück in seiner Handlung so ernst ist, so enthält es doch eine große Anzahl komischer und heiterer Situationen. Auch diese Wiederholung war, wie die Erstaufführung, ein glänzender Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer allbeliebten „Reichenhaller“. Die Mitwirkenden gaben, wie immer, ihr Bestes. So war Herr Seppel Schäfer ein gelungener, gar zu drolliger Dorfbader dessen Wissenschaft särmische Heiterkeit erregte. Herr Hans Stoller gab den alten Fortwärt mit der ihm eigenen Gewandtheit in solchen Rollen und Fel. Ottilie Waldmann stand ihm als seine Frau würdig zur Seite. Als Fortwärtsohn zeigte sich Herr Nadi Dümmler in vorzüglicher Weise. Des Wilderers Mutter wurde von Fel. Louis Müller und der Wilderer von Herrn Paul Schmeißer musterhaft dargestellt. Reizend war Fel. Madel Nädinger als Schwester des Wilderers und Geliebte des Fortwärtsohns. Herr Direktor Heinz Ebers war ein gelungener Wirt Schwaperl. Die Aufführung, wie auch die schönen Bühnenvorzüge und die beliebten Schupplattler, fanden alleseitig reichen, wohlverdienten Beifall. — Ueber das am Sonntag abend aufgeführte „Anzenruber'sche Weib“, „Der G'wissenswurm“ werden wir in unserer nächsten Nummer näher berichten. M. V.

Im **Kgl. Kurtheater** wurde gestern zum ersten Male „Der Salontiroler“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser, aufgeführt. Dieses Theaterstück atmet deutschen Geist und enthält manches köstliche Lebenswahre. Ein freischer und erfrischender Humor durchzieht das Weib und ist so ganz dazu angetan, die Zuhörer zu erfreuen und

zu laden. Die weiblichen Rollen dieses Bühnenstücks waren durchweg in guten Händen. Frau Pappeler war so ganz Großstädterin, die all die vielen Annehmlichkeiten der Stadt den primitiven Verhältnissen des Landlebens im Alpenlande vorzieht. Als die echte Tochter dieser verwöhnten Frau repräsentierte sich Fel. Burg. Fel. Bollmanns Spiel gefiel sehr gut; auch Fel. Dehde als Adelheid wußte immer den richtigen Ton zu treffen, und wie lebenswahr verstand Fel. Rade die verlebte Kammerjungfer darzustellen! Ein flotter weiblicher Studio war Fel. Jacobi, ein schlichtes Dorfmadel Fel. Otto. Herr Reichhold als Kaufmann Brede gefiel ungemein. Ausgezeichnet war der Vertreter der Titelrolle, Herr Krohmann. Frisch und frei trat Herr Burg als Hans Werner auf, selbstbewußt und wahr war sein Spiel. Und welsch köstliche Figur war Herr Eichheim als der unverfälschte Tiroler Joseph Stemmacher, der treue Liebhaber der Kammerjungfer Selma! Man glaubte, einen der h. B. hier weilenden „Reichenhaller“ vor sich zu haben. „Vater Stemmacher“ fand in Herrn Pöckel einen guten Vertreter, ebenso Loisl Prinsburger in Herrn Thiem.

Ein prächtiger Diener war Herr Groffe; treu und schallhaft zugleich. Herr Portal war als Bankier Lichtenberg auf dem richtigen Posten. Sein männlich kräftiges Organ und seine zielbewusste sichere Art sind stets von guter Wirkung.

Der Gesamteindruck des Spiels war ein vorzüglicher. Der Leiter der Aufführung, Herr Reichhold, hat nichts verschäumt, was zur Erzielung der guten Wirkung des gesunden und erfrischenden „Salontirolers“ beitragen konnte. Wir möchten dieses Lustspiel recht warm empfehlen.

Lezte Nachrichten.
Kopenhagen, 27. Juli. Der Expreßzug Kopenhagen—Oslo ist entgleist, 16 Personen wurden getötet, darunter 6 Deutsche, über hundert wurden verletzt.
Stuttgart, 27. Juli. Heute nachmittag brach im Hauptmagazin des R. Proviantamts Feuer aus; der Schaden ist groß.

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 25. Juli angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

- Kgl. Badhotel.**
Moses, Dr. Conrad mit Frau Gem. u. S. Berlin
Moses, Fel. Edna St. Francisco
Gasth. zum Bad. Hof.
van Kalk, Dr. Dr. Th., Gymnasialdirektor Haag Holland
Pension Belvedere.
Ankers, Dr. Richard, Stellv. Bankdirektor Berlin
Hotel Röhler Brunnen.
Stabe, Dr. F., Dr. phil. Leipzig
Gasth. zur Eisenbahn.
Kau, Dr. Dr. Agt Köln a. Rh.
Hotel gold. Ochsen.
Kronast, Frau Wally, Kfm. Wasserburg Inn
Wittmer, Dr. R., Delonometrat Dottenfeldsberg
Eberspächer, Dr. Ernst, Kfm. mit Fr. Gem. Göttingen
Schmidt, Dr. Franz, Amtsgerichtsrat Kallowitz
Kroßmüller, Dr. Eugen, Kfm. Tübingen
Böhner, Dr. Werner Kreis
Westenberger, Dr. Hermann, Kfm. Wiesbaden
Böcher, Dr. Ulrich Kreis
Dolland, Dr. Oberamtsrichter mit Fr. Gem. Langenburg
Strohowski, Dr. Professor mit Frau Gem. Charlottenburg
Hotel gold. Hof.
Sofinger, Dr. Privatier Stuttgart
Abraham, Dr. J. Oranienburg
Dahn, Dr. Karl München
Pittin, Dr. Albert Dörschach
Krafft, Dr. Theo Frankfurt a. M.
Camberland, Dr. F. mit Frau Gem. Mainz
Döhn, Dr. Jos. Max, Gerichtsrat Ottweiler
Schmidt, Dr. Dr. Joh., Rechtsanwalt Frankfurt a. M.
Singer, Dr. Josef mit Fel. L. München

- Fischer, Dr.
Heinzeling, Dr. Karl
Ebel, Dr. August
Röhler, Dr. Hans
Baars, Dr. Dr. med. mit Frau
Pension Villa Hausmann.
Georg Nath.
Hef, Frau Hedwig, Direktorstg. Dresden
Storu, Dr. William mit Fam. Cincinnati
Morgental, Fel. S. Chicago
v. d. Jagt, Dr. J. W. mit S. Haag
Hilb, Dr. Emil, Musikschriststeller Stuttgart
Kolle, Frau Professor mit Söhnen Bern
Schmidt, Dr. Dr. Berlin
von Röhl, Fel. Anna Hannover
Victor, Frau Berlin
Weißenberg, Dr. M., Bergwerksbesitzer Ibenhen Oberschles.
Hotel Waisch.
Dört, Dr. Färsil, Kammerer Sigmaringen
Hotel Palmengarten.
Scharf, Dr. Dr. Rechtsanwält mit Fel. Schw. Oldenburg
Schwarzwald-Hotel.
Bohn, Dr. Gustav Adolf, Kfm. mit Chauff. Stuttgart
Wolf, Frau M. „
Zommerberg-Hotel.
Bendiser, Frau Ostar Pforzheim
Bendiser, Frau Sch. Postat Karlsruhe
Gasth. zum Ventilhorn.
Strobel, Dr. Josef Blatt Pöhens
In den Privatwohnungen:
Villa Bäuer.
Rudolph, Dr. Bruno, Schiller Hamburg
Karl, Dr. Waldfried, Kfm. Nürnberg
Rob. Beck, Glaschneidmstr.
Kammer, Dr. Musikdirektor Stuttgart
Karl Benz, Paulinenstr. 232.
Benz, Dr. J. Bahnwärter a. D. Rauffen a. N.
Villa Christine.
Graß, Fel. Julie Barmen
George, Dr. Optm. Kassel
Grinnal, Frau Adelaide, Ingenieursgattin Karlsruhe
Villa De Ponte.
Müller, Frau Oberleutnant Trier
Bohrer, Frau Marie, Kfm. München

- Mezingen**
Dornstadt
München
Achern
Hambr.eg
Dresden
Cincinnati
Chicago
Haag
Stuttgart
Bern
Berlin
Hannover
Berlin
Ibenhen Oberschles.
Sigmaringen
Schw.
Oldenburg
Stuttgart
Stuttgart
Pforzheim
Karlsruhe
Blatt Pöhens
Hamburg
Nürnberg
Stuttgart
Rauffen a. N.
Barmen
Kassel
Karlsruhe
Trier
München
- Diakonissenstation.**
Frankl, Frau
Kond. und Cafe Kunt.
Kahn, Frau Mathilde mit Z.
Villa Fürst Bismarck.
Jordan, Dr. Adolf, Kfm.
Steinert, Dr. Eduard, Kfm. mit Frau Gem. Wohlau Schles.
Villa Göthe.
Kallenberg, Dr. Robert mit Frau Gem. Baden-Baden
Herrn Grohmann, Delikatessengeschäft.
Kronl, Dr. S. Erbesbüdesheim.
Villa Grunow.
Krey, Dr. Max, Kfm. Erfurt
Villa Riechle.
Liebert, Dr. Baumeister Berlin-Tempelhof
Hans Krausch,
Weiß, Dr. Paul Landshut
Karl Vögele.
Wöth, Dr. Gustav, Kfm. Stuttgart
Föhr, Fel. Ellg. Baden-Baden
Wilh. Lutz, Hauptstr. 117.
Krieger, Dr. Großh. Kreisgometer Oppenheim a. Rh.
Villa Marguerite.
von Sultenberg, Fr. Sofie Darmstadt
Schreier, Fel. A. Genf
Kaufmann Pfan Witwe.
Dreitwiler, Dr. W., Verwaltungs-Amtl. Gmünd
Schreinerstr. Pfan.
Burlhardi, Fel. Freiburg
Nohl, Dr. Ludwig, Kunstwaler Kuerbach Hess.
Karl Pfeiffer, Hauptstr. 83.
Barth, Fel. Helene Neustadt a. D.
Villa Pauline.
Kömmenich, Dr. Louis, Musik-Direktor New-York
Kömmenich, Fel. Eiseida
M. Rieginger We. Hauptstr. 88.
Kohn, Dr. Josef Alex, Amtsgerichtsrat Ottweiler
G. Rieginger, Papierhandl.
Bernheimer, Dr. Leop., Kfm. Stuttgart
Baddier Kometsch.
Löß, Dr. Leopold, Kfm. Lauterburg Ell.
Herrn Rothfuß, Sattlermstr.
Müller, Dr. P., Pastor Roslau Anhalt
Fr. Schmid, Holz
Bolz, Dr. Heinz, Müller, Langenbeutingen

- Villa Schill.**
Röse, Dr. Hermann, Prokurist Halle a. S.
Luise Schmid Wte.
Mohre, Dr. Johannes Taifingen
Villa Schönblid.
Bietemann, Frau C. Niga Rusld.
Paul Schwarzauber.
Kudgaber, Dr. Gustav, Lokomotivführer mit Frau Kottweil
Wilh. Sieb, Hauptstr. 88.
Hendede, Dr. C., Pastor mit Frau Gem. Wackerleben
Villa Stolzshöhe, Wilh. Krausch.
Knapper, Frau Regina mit Z. New-York
Paul Treiber, Baddiener.
Klett, Dr. Karl, Privatier Neuenstadt a. R. Hauptlehrer Behl.
Knapp, Fel. Emilie Klein
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Stensch, Dr. Adolf, Kfm. Berlin
Wilh. Treiber, Schuhgeschäft.
Eller, Dr. Schultheiß Herllosen
Steinbacher, Dr. Andreas Zweibrücken
Villa Trippner.
von Ottenfeld, Frau Anna mit S. Berlin
Oberbaddiener Wandpflug Wte.
Sauter, Dr. Konrad, Pfarrer Lautersheim
Schulmann, Dr. Emil, Schlossermeister Fellbach
H. Wildbrett, Güterschaffner a. D.
Schwarz, Fel. Gertrud Stuttgart
Hans Wacker.
Schmidt, Dr. Dr. Otto, mit Frau Gem. Köln a. Rh.
Erholungsheim.
Bendnagel, Fel. Hedwig Heilbronn
Zimmer, Fel. Marie
Krankenheim.
Roth, Anna Saugau
Schanz, Marie Göttingen
Wunderlich, Philippine Stuttgart
Häfler, Johanna
Burr, Wilhelmine Heidenheim a. D.
Dangel, Lina Urach
Schanz, Rotharine Rohrdorf
Lehberz, Wilhelmine Stuttgart
Widmaier, Friedrike Ellingen
Gedhinger, Friedrike Münst. a. N.
Böheim, Karl Vöberach

Zahl der Fremden 12276.

Auf dem Balkan.

Ausfahrt der Schwarzmeerflotte.

Aus Petersburg wird dem Pariser „Temps“ gemeldet, daß der Zar heute seine Meerfahrt unterbrechen und am Freitag in Peterhof den Minister des Äußern Sazonow empfangen wird. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die ganze Schwarzmeerflotte aus Sevastopol ausgefahren ist. Offiziell wird die Ausreise der Flotte mit Manövern begründet. Man glaubt aber, daß Rußland damit einen gewissen Druck in Konstantinopel ausüben will, um die Zurückgabe Adrianopels zu bewirken.

Bezüglich der Haltung Rußlands gegenüber der Türkei wird in Wien heute an unrichtiger Stelle veröffentlicht, daß Rußland trotz aller Dementis Vorkehrungen gegen die Türkei treffe. Man hofft aber, daß die Türkei einem starken diplomatischen Druck Europas Folge geben werde. Die Armenier entfalten in Rußland eine lebhafteste Agitation gegen die Türkei und es sei sicher, daß die Russen gern nach Armenien gehen möchten; ob sie sich dazu entschließen, wisse man aber nicht. Jedenfalls werde Rußland vorläufig abwarten, welchen Erfolg ein gemeinsamer Schritt der Mächte in Konstantinopel haben wird. Dieser Schritt soll in sehr enger Form erfolgen, und falls er erfolglos bleiben sollte, wird er von einem zweiten gemeinsamen Schritt der Mächte gefolgt sein, in dem der Türkei mit Zwangsmaßnahmen gedroht werden wird.

Ein energischer Schritt Oesterreichs.

Belgrad, 25. Juli. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad unternahm heute, ebenso wie der Gesandte in Athen, einen energischen Schritt bei der serbischen Regierung und auch bei der griechischen und verlangte die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten. Die Gesandten erklärten, daß Oesterreich es auf keinen Fall dulden werde, daß Bulgarien zu sehr geschwächt würde. — Infolge der Forderung Rumäniens, die Feindseligkeiten einzustellen, die auch von Oesterreich energisch unterstützt worden ist, ist eine wesentliche Verschärfung der Lage eingetreten, da Serbien und Griechenland nach wie vor auf dem Standpunkt verharren, daß sie nicht eher die Feindseligkeiten einstellen können, bis Bulgarien ihre Bedingungen angenommen habe.

v. Jagows Ansicht.

Rom, 25. Juli. Der Berliner Korrespondent der „Stampa“ teilt Äußerungen des Staatssekretärs von Jagow über das Vorgehen der Türkei mit. Herr v. Jagow sagte danach angeblich, die deutsche Regierung könne den Vorschlag einer Flottendemonstration gegen die Türkei nur deshalb nicht unterstützen, weil eine Flottendemonstration unwirksam schein. Trotz des großen Interesses, das Deutschland nach wie vor für die Türkei hege, sei er aber weit davon entfernt, die Haltung der türkischen Militärpartei, namentlich die Enver Beys, zu billigen. Die Türkei könne Europa nicht vor vollendete Tatsache stellen. Deutschland sei der Ansicht, daß die Türkei sich mit einem Gebiet innerhalb der Grenze Enos-Midia begnügen werde, die sich etwas nördlich des Ergene ausdehnt.

Vom Kriegsschauplatz.

Belgrad, 25. Juli. Nachdem Bjelogradschitz eingenommen ist, fangen Abteilungen des serbischen Heeres an, Vidin zu zernieren, eine alte Festung, die mehr durch ihre natürliche Lage als durch künstliche Befestigungen geschützt wird. Immerhin wird eine Einnahme der Stadt nicht lange auf sich warten lassen. Die Truppen des Generals Kutinschew fangen an, sich zu übergeben. Bei Piroz nahmen wir an der bulgarischen Grenze Strachina, und Tschukova auf dem rechten Ufer der Nischava und Golemaa und Blava auf dem linken Ufer. An den übrigen Punkten herrscht Ruhe.

Nach innen leben,
Nach außen wehen.
Nach unten schauen,
Nach oben streben.

Kofegger.

Leben.

Roman von George Dellavoh.

7) [Nachdruck verboten.]
Annemarie bestand auf einer Lachpaule nach jedem Besuch, sie hatte auf einmal ihren ganzen Liebesmut wiedergefunden und machte sich besonders über die jeunesse dorée Schwarzeneaus lustig. Hedwigs stolze Blide nährten nicht, sie mußte sogar mit ansehen, wie einige ihrer guten Bekannten sehr beäffelt lispelten wurden.

Nur ein Besuch hinterließ einen ernsteren Eindruck. Sie hatten zuletzt den Piarer aufgesucht; ein freundlicher, alter Herr mit einem feinen, kränklichen Gesicht, der seine Besucher sehr liebenswürdig empfing. Er freute sich sehr, von Wien zu hören, das er schon viele Jahre nicht mehr gesehen hatte, und die jungen Mädchen mußten ihm viel von den neuen Bauten und Verschönerungen erzählen. Auch seine Schwefel, ein hübsches, altes Mädchen, hörte andächtig zu. Die Türe zum Nebenzimmer war nicht ganz geschlossen, man hörte mehrere Stimmen dort sehr lebhaft und ungeniert sich heftig sprechen. Einmal öffnete sich auch die Türe, ein ediges Gesicht mit schwarzen lebhaften Augen erliefen in der Spalte und musterte die Anwesenden mit scharfen Blicken, ehe es wieder verschwand. Annemarie erkannte den Geilichen, der heute die Kredit gehalten hatte — nun fand sie auch seine harte knarrende Stimme unter den anderen im Nebenzimmer heraus. Georg hatte das Benehmen des Kaplans sichtlich verstimmt, er sprach rasch mit halblauter Stimme ein paar Worte zum Piarer hinüber, auf die dieser nur mit einem resignierten Achselzucken antwortete. Sein weißes Gesicht sah auf einmal doppelt so müde und schlau aus.

Der Besuch im Piarerhof war der letzte gewesen, es war Zeit, zu Tisch zu gehen. Der erste Gasthof der Stadt, „die deutsche Eiche“ genannt, prangte im Schmud lustig im Sommerwind rauschender Flaggen. Breit und behaglich sah er aus mit seiner langen, weißen Front und den blanken Fensterscheiben. Gegenüber schwenkte das tschechische Wirtshaus trotzig sein Schild, unter der tschechischen großen Aufschrift bukete sich bescheiden die deutsche.

Sofia, 25. Juli. Die Türken brannten die Grenzstation Rindimeg, den Grenzort Karbilar, nördlich von Kistiffse, und mehrere umliegende Dörfer nieder.

Deutsches Reich.

Keine Nachricht von Schröder-Stranz.

Aus Tromsø wird der Fr. Jtg. berichtet: Ich bin heute an Bord des „Großen Kurfürst“ gewesen, wo keine Nachricht über Schröder-Stranz oder seine Nordostabteilung vorliegt. Die frühere Meldung bezieht wahrscheinlich auf der Verschlimmung eines Telegramms.

Der Kaiser als Erbe. Wie der „Bogtl. Anz.“ meldet, soll der vor einigen Tagen verstorbenen Gutsbesitzer Hermann Anorr in Kaufsberg bei Blauen sein Vermögen, das auf über eine Million geschätzt wird, testamentarisch dem deutschen Kaiser vermacht haben.

Landau, 25. Juli. Zwischen einem Generalmajor und einem Oberleutnant vom 5. Artillerieregiment wurde heute ein Säbelduell ausgetragen. Der Oberleutnant wurde so schwer am Kopf verletzt, daß ihm sein Aufkommen zweifelhaft wird. Die Ursache zu dem Duell war eine abfällige Bemerkung, die der Oberleutnant über die Stieftochter des Generalmajors gemacht hatte.

Halle, 25. Juli. Graf von Hohenhausen-Döllau hat zum Andenken an seine kürzlich verstorbene Gattin eine Stiftung von 100 000 Mark zu gemeinnützigen wohltätigen Zwecken errichtet.

Nürnberg, 24. Juli. In den Tagen vom 4. bis 6. Oktober wird der Verband für internationale Verständigung in Nürnberg seine zweite Tagung abhalten.

Ausland.

Manuels Leibgarde. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, sieht Portugal vor einer neuen Revolution. Die Monarchisten warten nur den günstigen Augenblick ab, um zu intervenieren. Die Zensur erfolgt mit unerhörter Strenge. Tropdem ist die Nachricht durchgesickert, daß in nächster Nähe und im Palast des Präsidenten der Republik mehrere Bomben kleepten, wobei drei Soldaten getötet wurden. — Im 2. Marine-Infanterie-Regiment ist eine Meuterei ausgebrochen, die aber erstickt werden konnte.

Die Chinesische Revolution. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten sehr widersprechend. In militärischen Kreisen gewinnt aber die Ueberzeugung immer mehr an Boden, daß die Südruppen bedeutend besser organisiert sind, als man zuerst angenommen hat. In Peking sind zahlreiche Manifeste Sunyatschens eingetroffen, in denen dieser mit seiner ganzen Autorität für die Aufrechterhaltung des Friedens eintritt. Er erklärte, daß er sich mit derselben Entschiedenheit gegen Juanschkais Wende, wie seiner Zeit gegen die Mandchus. Er verlangt sofort die Demission Juanschkais während dieser erklärt, daß er den Kampf bis zu Ende fortsetzen werde. Es hat sich eine Gesellschaft Kuo-Ming gebildet, die sich offenbar als Nachfolger der Boger fühlt und eine Dege gegen Fremde organisiert.

Das geängstigte England. England befindet sich in größter Aufregung. Die wachhabende Küstenflotte ist getrübt worden und ein Landungssturm befindet sich auf britischem Boden, hat die Brücken gesprengt, die Verbindungen abgeschnitten und alle Telegrafen- und Telephonstationen, Arsenale und Pulverkammern besetzt. Die Territorialarmee ist nicht im Stande gewesen, das Landungssturm aufzuhalten; der Feind hat sie zurückgeworfen und marschiert jetzt auf London. Mächtigere Handlung es sich diesmal nur um die großen Flottenmander. Die Aufgabe war folgende: Die rote Flotte hatte Truppen auf englischem Boden zu landen, die blaue Flotte mußte sich dieser Landung widersetzen. Die blaue Flotte ist aber, wie man sagt, vollkommen eingewickelt

worden. Der Gegner hat sie getrübt und in voller Ruhe seine Truppen an Land gesetzt. Man erwartet jetzt ungeduldig den Bericht der Admiralität, um zu erfahren, ob die Vorgänge im Ernstfalle sich tatsächlich so abgespielt haben würden.

Württemberg.

Der Streik bei Bofsch. Es haben Freitag früh Verhandlungen zwischen dem Verband Württ. Metall-Industrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband stattgefunden, denen Herr Bofsch mit einigen seiner Beamten beizuwohnt. Diese Verhandlungen führten zu einer von ihm abgegebenen Erklärung, die darin gipfelt, daß er sich bereit erklärte, die streikenden Arbeiter zu den gleichen Bedingungen wieder einzustellen, zu denen die Leute, welche die Arbeit bereits aufgenommen haben, arbeiten. Herr Bofsch hat sich jedoch nicht verpflichtet, alle sich meldenden Arbeiter ohne Ausnahme wieder aufzunehmen. Bei Besetzung freier Stellen kommen in erster Linie die streikenden Arbeiter in Betracht, sofern sich dieselben für den betr. Posten eignen. Sollten die Arbeiter einer ganzen Abteilung geschlossen die Wiederaufnahme der Arbeit verweigern, so sind diese Verhandlungen hinfällig. Einer Samstag früh stattfindenden Versammlung der streikenden Arbeiter soll diese Erklärung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Zur Wahl im alten Eisenbahnerverband wird aus Stuttgart geschrieben: Der alte Eisenbahnerverband hat nunmehr die Kandidatenliste (annähernd 60 Namen) für seine Sekretärwahl an die Obmannschaften hinausgegeben, die im Laufe der nächsten 14 Tage die Wahl vornehmen sollen. Es machen sich aber bereits gewichtige Stimmen gegen diesen Wahlmodus geltend. Der Abgang des Generalsekretärs Roth wird zwar allgemein nicht besonders beklagt; bei dem eigenartigen Einfluß, den Roth aber immer noch unter einem Teil der Verbandsmitglieder besitzt, wären Ueberraschungen bei einer Wahl durch die Obmannschaften doch nicht ausgeschlossen. Wie wir hören, soll daher die Wahl in einer außerordentlichen Generalversammlung stattfinden, wodurch am besten der klare Mehrheitswille zum Ausdruck kommen könnte.

Rebenhausen, 25. Juli. Die Verlegung des Hoflagers zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen wird am 30. Juli erfolgen. Der König und die Königin werden die Reise nachmittags 2 Uhr im Automobil antreten.

Dürrenzimmern DA. Bradenheim, 25. Juli. Nach 54-jährigem Schuldienst ist gestern nachmittags Hauptlehrer Strog, der am 1. August in den Ruhestand treten wollte, gestorben. Am vergangenen Dienstag war er von hier nach Heilbrunn gezogen und dort ist in zwei Tagen der nun 73-jähr. beliebte Lehrer aus dem Leben geschieden. Er war in Reichenbach DA. Sutz geboren und begleitete ständige Lehrstellen in Reichenbach DA. Redarfulum und in Dürnan DA. Goppingen. Seit 1892 war er in Dürrenzimmern.

Marbach a. N., 24. Juli. Eine Stuttgarter Gesellschaft hat bekanntlich die Absicht, versuchsweise für 3 Monate eine Autoverbindung Bietigheim-Großschmiedheim-Bietigheim-Mündelsheim-Großbottwar-Kleinaspach-Badnang-Rudersberg einzuführen. Die Linie ist nicht nur wegen des Verkehrs der Bläse untereinander zu begrüßen, sondern sie würde zu großen Ausflügen wohl die geeignetste werden, geht sie doch von der alten Heer- und Poststraße Bietigheim aus durch geschichtliche reiche und von der Rottgrasartig ausgestattete Gebiet. So: Bietigheim mit dem 1885 von Hofbildhauer Ludwig von Hofer ausgearbeiteten Krieger-Denkmal des Grafen Taube; ferner Mündelsheim, der durch seinen „Käseberg“ berühmte Weinort; das schon über 1000 Jahre bekannte Großbottwar mit dem sagenumwobenen Wunnenstein; der weite Hardwald mit dem am Fuß der schneebedeckten Höhensteiner Berge gelegene Kleinaspach; Badnang die Gerberstadt; der Welsheimer Wald mit dem im Wiesental gelegenen stattlichen Dorf Rudersberg. Um mit Viktor Scheffel zu sprechen: Eine Reise, die wert wäre, solchen, die eine Reise im Innern von Deutschland einer weiten, in die Ferne schweifenden vorziehen, empfohlen zu werden.

Georg mit einem lächelnden Blick auf die Gesichter der Damen, „wir sind doch gekommen, um die Kirchweihfreuden zu genießen. Ich schlage vor, daß wir uns auf den Weg machen?“

„Was gedenken die Herrschaften alles mitzumachen?“ „Alles!“ antwortete Frieda dem blonden Lehrer, „da wir einmal da sind!“

„Türken wir uns anschließen?“ „Wenn Sie mit dem Sprichwort „mitgefangen, mitgehungen“ einverstanden sind!“

Der Speisesaal war schon fast leer, als sie gingen. Von drüben kam lebhaftes Stimmgeräusch, die Debatte schien sehr lebhaft zu sein. Ein paar Leute hatten sich vor dem Haupte gesammelt, die auf den Lebenspielen lebend und lächelnd redend verhielten, einen Blick in das Versammlungstotal zu werfen. Sonst war alles schon wieder nach dem Markte geströmt.

Als die Gesellschaft ihn erreichte, war der Jahrmarschspektakel in vollem Gange, und nur mühsam konnte man im Gedränge vorwärts kommen. Dadurch ergab sich ganz von selbst eine paarweise Unterteilung der Gesellschaft, und ehe Annemarie wußte, wie ihr geschah, lag ihr Arm in dem des Herrn Groß, während Hedwig mit Herrn Fabian folgte, der mit Frieda vorausging. Den Anblick ihrer Schwefel am Arme Georgs empfing Annemarie wie einen Schlag. Sie war so gewöhnt, Georgs Aufmerksamkeit ganz für sich in Anspruch zu nehmen, daß sie sich wie in eigenen Reden getränkt vorkam und sich erst besinnen mußte, daß sie doch gar nicht besah. Zerstört hörte sie auf die Reden des kleinen Lehrers, der ihr Auffig, seine Geburtsstadt, schilderte, wo sein Vater Werkmeister in einer großen Fabrik war. Pöhllich begann auch sie zu plaudern und zu lachen und den kleinen Lehrer zu necken, der im Kreuzfeuer ihrer Worte und Blicke in nicht geringe Verwirrung geriet.

Man wanderte von einer Tude zur anderen, machte Einkäufe und besahnte einander mit drolligen Kleinigkeiten. Herr Fabian brachte jeder der Damen ein großes Lebkuchenherz, und Herr Groß, der seinem Beispiel folgte, wackelte rot bis über die Ohren, als er Annemarie das ihrige überreichte. Sie lädelte die Herzen auf eine Schnur und hing sie lachend über den Griff ihres Sonnenschirmes, aber als Georg ihr einen großen Reiter brachte, riß sie dem den Kopf ab und schleuderte ihn dann ins dichteste Gedränge. „Da!“ sagte sie halb lachend, halb zornig.

Fortsetzung folgt.

Kleinbottwar, 24. Juli. Am letzten Sonntag hielt der landwirtschaftliche Bezirksverein Marbach im Gasthaus zum Rab hier eine Bezirksversammlung ab. Dieselbe war so stark besucht, daß nicht bloß die Wirtschaftskomitee, sondern auch noch der Hansgang dicht besetzt waren. Der Vereinsvorstand begrüßte die Versammlung und Herrn Weinbauinspektor Mährle von Weinsberg. Der Vortrag des letzteren über die bisherigen Erfahrungen mit Amerikaner Reb- und über die allgemeine Lage des Weinbaues wurde von der Versammlung mit großem Interesse und Beifall aufgenommen. An denselben knüpfte sich eine lebhaft ausgeführte Anrede an die Klänge der im Ort lagenden Weinberge setzung im Jahre 1840 20 000 Hektar und im Jahre 1912 14 800 Hektar. Wenn es mit der Rückwärtsbewegung so weiter geht, sieht es in 100 Jahren mit dem Weinbau bei uns schlecht aus. Nur gute Lagen sollten erhalten, geringere aber ausgeschieden werden und verschwinden. Die Rentabilität kann durch sorgfältige Sortenauswahl gehoben werden. Eine Neupflanzung mit Hindereben ist deshalb nicht so gut, wie mit Wurzelreben, weil dieselben, sobald sie aus dem Boden kommen, gleich gerne von der Blattfallkrankheit befallen werden und eingehen, während bei Wurzelreben ein Austrieb im nächsten Jahr doch noch möglich ist. In jungen Anlagen sollten Zwischenkulturen vermieden werden. Eine weitere Pflanzung der Reben sei angezeigt. Die Pflanzung von unten in die Reben, nicht von oben, wie bisher angenommen wurde. In Frankreich ist etwa die Hälfte der Reben mit Amerikaner veredelt. Die Reblaus kann den Amerikaner Reben nichts schaden. Wo viel Kalk im Boden, eignet sich die Amerikaner Rebe nicht so gut. Auch die Vorträge des Vereinsvorstands darüber, welche Weizen- und Haberarten zum Anbau zu empfehlen sind und des Oberamtsarztes über das schwarzhäutige Rindvieh fanden den Beifall der Versammlung. Ganz entschieden gewarnt wird vor dem Anlauf von schwarzhäutigen Vieh (Solländer und Ostfriesen). Sie eignen sich nicht bei uns und sind meistens tuberkulös. An Preisen wurden verteilt: Bierpreise: Bier, Friedrich, Großbottwar 30 M., Mattern, Friedrich, Marbach 30 M., Damann, Christian, Mundelsheim 25 M., Strenger, Martin, Kleibelsheim 25 M., Weirner, Adam, Wingerhausen 20 M., Blant, Johannes, Warr 20 M., Wäcker, Wilhelm, Affalterbach 20 M., Ehrenfeld, Albert, Dittmarshausen 20 M., Bauer, August, Kleinbottwar 20 M., Keller, Ludwig, Steinheim 20 M., Aederle, A., Weiler 20 M., je 10 M. Preis für Bode: Lautenschlager-Oberfeld, Schäfer-Weilstein, West-Wingerhausen, Müller-Wurr, Griesinger-Marbach, Holberle-Burgstall, Vogel-Mundelsheim, Bogt-Kleibelsheim, Schaal-Höppigheim, Fischer-Miersbach, Wildermuth-Kleibelsheim, Giesmann-Weiler 20 M., Stein und Spring-Dittmarshausen. — Im Jahre 1912 hat der Verein 16 Farren und 2 weibliche Zuchttiere in der Schweiz aufgefauft. Aunhdänger, Sämereien und Kraftfuttermittel wurden im Jahre 1912 vom Verein für 31 612 Mark bezogen. Das Vereinsvermögen beträgt 5455 M. Die Zahl der Vereinsmitglieder 992.

Geraubronn, 26. Juli. Seinen 70. Geburtstag begeht heute Bankdirektor J. Vandauer. Als hervorragende Organisationskraft ist er der Vorläufer für die gewerkschaftlichen Bestrebungen auf allen Gebieten in Württemberg gewesen. Durch seine Unermüdbarkeit ist Geraubronn heute vorbildlich geworden für die Ausbildung des Gewerkschaftswesens. Damit hat sich Vandauer um die Landwirtschaft seines Bezirks und darüber hinaus bleibende Verdienste erworben. Vandauer ist auch Gründer und nennenswertes Aufsichtsratsmitglied der „Hohenloheschen Röhrenfabrik“. Vor einigen Jahren ernannte ihn seine Vaterstadt zum Ehrenbürger.

Notenbung, 25. Juli. Zu der Konkurrenz der Gefängnisbäckerei bei Vergabung der Brotlieferung an die Ferienkolonie des Jungdeutscherbundes ist berichtet worden, daß die Brotlieferung tatsächlich der Väterinnung übertragen worden sei. Diese Mitteilung ist verfrüht. Wichtig ist, nach einer Notiz des Reutlinger Generalanwaltes, daß die Väterinnung sich um Uebertragung der Brotlieferung an Jungdeutschland beworben hat und zwar verlangt sie für Schwarzbrot pro Kg. 2 Pfennig mehr als die Gefängnisverwaltung, während für Weißbrot der vom Gefängnis angebotene Preis mit Rücksicht darauf verlangt wurde, daß das Weißbrot von geringerer Qualität sein darf als das übliche Labendrot. Ob die Zunahme die Väterinnung erhält, steht noch dahin. Wesentlich bleibt die Tatsache, daß sich die staatliche Gefängnisverwaltung dazu herbeigelassen hat, durch Anbieten billigerer Preise auf die Väterinnung einen Druck auszuüben und daß der Jungdeutscherbund davon bereitwillig Gebrauch gemacht hat.

Horb, 24. Juli. Bei der Schultheißenwahl in Gränmetzketten ist der Kandidat des Darlehensvereins Hugo Schäfer mit 81 von 123 Stimmen gewählt worden. Schultheißenamtsverweser Rosenbader erhielt die übrigen Stimmen.

Havensburg, 25. Juli. Die gestrige Sitzung der h. r. g. Kollegien stand unter dem Gesichtspunkt der Sozialpolitik. Ein Beratungsgegenstand betraf die Beschaffung von zwei Hypotheken für hiesige Gewerbetreibende, denen in letzter Zeit in größerer Zahl gekündigt worden ist. Es wurde beschlossen, bei der Oberamtsparasse ein Darlehen von 100 000 Mark zu 4 1/4 Proz. aufzunehmen und hiemit Darlehen auf zweites Recht bis zu 70 Proz. des gemeindlichen Schätzungswertes zu gewähren. Als Höchstbetrag der einzelnen Darlehen wurden 8000 M., als Zinssfuß 4 1/4 Prozent festgesetzt. Die Prüfung der Darlehensgesuche erfolgt durch einen Ausschuß, die Beisetzungsung ist in jedem Fall geheim.

Nah und Fern.

Der kann von Glück sagen!

In voller Uniform seines Regimentes und mit 50 Patronen ausgerüstet, ist auf der Flucht ein deutscher Fremdenlegionär von Triest kommend auf der Durchreise nach seiner bairischen Heimat in Traunstein in Oberbayern angekommen. Der Flüchtling erzählte, daß er vor 4 Wochen aus der Kaserne des 2. Regimentes der Fremdenlegion entlassen sei und nach 21-tägiger Fußwanderung ein österreichisches Schiff erreicht habe, das ihn nach Triest brachte. Der österreichische Konsul hatte ihm ohne weiteres die Erlaubnis zur Weiterreise nach seiner Heimat erteilt.

Gräufliger Fund auf hoher See.

Der Kapitän des amerikanischen Fischerbootes „Anne Gilbert“ berichtet, daß er am 16. Juli auf hoher See, 170 Seemeilen von Boston entfernt, den kopflosen Leichnam eines sehr elegant gekleideten Mädchens gefunden hatte. Die Art und Weise der Schnittwunden am Kops läßt erkennen, daß die Abtrennung des Kopfes von einer medizinisch gehalten Hand erfolgt ist. Die Leiche ist offenbar von irgend einem transatlantischen Dampfer

aus ins Meer geworfen worden. Da die Identität nicht festzustellen war, hat der Kapitän die Leiche nach Seemannsart dem Meer zurückgegeben.

Sechs Leichen auf einer Eisballe.

Der Kapitän eines norwegischen Seegeschiffes hat die russischen Behörden in Archangelsk benachrichtigt, daß er auf einem Stück Treibeis im Eismeer 6 männliche Leichen gesehen habe. Eine Annäherung war infolge der hochgehenden See unmöglich. Man nimmt an, daß es sich um die Leichen der Mitglieder einer seit langem vermissten russischen Polarexpedition handelt.

Kleine Nachrichten.

In Kirchhausen O. A. Heilbronn ist infolge Ausgleitens der verheiratete Landwirt Josef Stürmer beim Herunterwerfen von Holz durchs Gerdloch auf die Tenne gestürzt, wo er bewußtlos liegen blieb. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung und eine Verletzung des Rückenmarks davon.

In Freunigsweiler bei Winnenden ist beim Gränterholten der ledige Gutsvorwalter Karl Paule über eine Mauer abgestürzt und in einen Weinbergpfahl gefallen, der ihm in die linke Achselhöhle drang, sodas er förmlich aufgeschrien wurde. Der Schwerverletzte mußte ins Bezirkskrankenhaus nach Winnenden verbracht werden.

Eine junge Mutter in Dülken, die plötzlich geistes gestört wurde, versuchte ihr zweijähriges Kind im Bett zu verbrennen. Als das Kind heftig zu schreien anfang, sprang die Mutter mit dem Kinde in einen Brunnen. Nachbarn retteten beide, doch sind beide lebensgefährlich verletzt.

Spiel und Sport und Luftschiffahrt.

Berlin-Mannheim.

Mannheim, 25. Juli. Der Chefpilot der Albatros-Werke in Berlin Helmuth Hirth stieg heute früh mit Ingenieur Otto als Begleiter um 3.50 in Johannistal zu einem Flug nach Mannheim auf einer Albatros-Taube auf. Er erreichte Mannheim ohne Zwischenlandung nach fünfständigem Flug um 8.48 vormittags. Hirth landete direkt vor dem Haupteingang der Fabrik von Benz u. Co. Der auf dem Flug benützte Motor ist der mit dem Kaiserpreis ausgezeichnete Benz-Motor. Hirth hat durch diese Flugleistung Anspruch auf die monatliche Rente von 3000 M. der Nationalflugspende. Die Luftstrecke Berlin-Mannheim beträgt nahezu 500 Kilometer. — Hirth soll die Absicht haben, von Mannheim nach Paris zu fliegen.

Hirth über seinen Flug.

Helmuth Hirth teilte einem Korrespondenten über seinen glänzenden Flug folgendes mit: „Meine Absicht, nach Mannheim zu fliegen, entsprang nicht dem Wunsche, mich um die 3000 Mark Monatsrente der Nationalflugspende zu benehmen, sondern um endlich einmal dem mühsigen Gewerbe ein Ende zu machen, daß der Benz-Flugmotor, der den Kaiserpreis erhalten hat, sich nicht für den Flugsport eigne. Mein Flug hat seine Tauglichkeit erwiesen. Als ich mit meinem Begleiter Otto früh 3.50 abflug, war es noch ziemlich dunkel. Ich schraubte mich gleich in eine Höhe von 1000 Meter. Bald befand ich mich über einem dichten Wolkennetz, sodas ich mich nach Uhr, Kompaß und Sonne orientieren mußte. Etwa 1 1/2 Stunden flog ich so über dem Wolkenmeer, das im herrlichsten Sonnenglanz dalag. Nach geraumer Zeit geriet ich in eine doppelte Wolkenschicht, sodas ich mich genötigt sah, mich über 2000 Meter zu heben. Hier oben war es bitter kalt und scharfe Böden machten uns viel zu schaffen. Mit der freien Hand war ich bemüht, meine festgewordenen Beine zu massieren. Häufig mußten wir Cumulustwolken ausweichen, die sich uns drohend in den Weg stellten. Dort oben in den Regionen überfiel uns ein fast unüberwindliches Schlafbedürfnis. Bei Meinungen gewonnen wir den Ausblick auf die Erde wieder und ich regulierte meinen Kompaß. Nach Durchquerung einer längeren Wolkenschicht überflog ich den Speiser und Wschaffenberg und folgte eine Strecke dem Laufe des Rheins. In der Rheinebene traf ich fast wolkenlose Luft an. Auch der Wind war nicht bedeutend. Ueber Röhrtal beschrieb ich einige Schlingen und landete glatt vor dem Haupteingang der Fabrik von Benz.“

Frankfurt, 25. Juli. Gestern abend stürzte in der Nähe des Bieghalbes bei Rodenheim der Flieger Schäfer mit seinem Apparate eigener Konstruktion ab. Der Apparat ist vollkommen vernichtet. Schäfer erlitt schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen, während sein Monteur kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Der Mechaniker Wilhelm Stengel, der gestern abend mit dem Flieger Stengel abgestürzt ist, ist heute morgen im städtischen Krankenhaus gestorben.

Cannstatt, 25. Juli. Zwei Straßburger Offiziere, die vorgestern mit ihrem Doppeldecker auf dem Rasen landeten, sind heute früh 1/2 8 Uhr zur Rückfahrt aufgestiegen und nach verschiedenen Kunden über dem Redartal dem Bargholzhol zu heimgefliegen.

Gerichtssaal.

Wegen Soldatenmißhandlung vor dem Kriegsgericht.

Straßburg, 25. Juli. Vor dem Kriegsgericht der 30. Division kam heute ein Fall zur Verhandlung, der in der elsass-lothringischen Presse sehr erregt kritisiert worden war. Angeklagt war der Hauptmann und Kompagniechef Derichs vom Infanterieregiment 136 unter der Beschuldigung, die Musketiere Wüffel und Alfred vorchristlichwidrig behandelt zu haben. Die beiden Soldaten hatten an einem Samstag abend die ganze Nacht durchgezacht und kamen erst am anderen Morgen um 11 Uhr in die Kaserne. Hauptmann Derichs bestrafte sie mit 48 Stunden Mittelarrest. Außerdem befahl er einen Strafmarsch von 20 Kilometer, den die beiden Soldaten in selbstmännlicher Ausübung, bestraft mit einem 24 Pfund schweren Sandlad machen sollten. Der eine der beiden Soldaten wurde bald nach Antritt des Marsches schlapp. Der Hauptmann entschuldigte sein Vorgehen damit, daß er den Marsch nicht als Strafe, sondern als Erziehungsmittel habe anwenden lassen. Das Schlappwerden des Soldaten sei eine Folge des Alkohols. Das Gericht schenkte dem Hauptmann Glauben, verurteilte ihn

jedoch wegen vorchristlichwidriger Behandlung von Untergebenen, die darin erblickt wird, daß er den Dienstvorschriften zuwider wegen ein und desselben Defizits zwei Strafen über die Leute verhängt habe, zu 5 Tagen Stubenarrest. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt die geringste zulässige Strafe von 43 Tagen Gefängnis beantragt. Der Angeklagte hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Stuttgart, 24. Juli. Der Verwaltungspraktikant Friedrich Deukler, der bei einem hiesigen Detektivinstitut angestellt ist, hatte im Auftrag seines Arbeitgebers den Schreiber eines anonymen Briefes zu ermitteln. Um die für ihn nötigen Schriftproben zu erhalten, stellte er sich den ihm verdächtig Erscheinenden so vor, daß sie glauben mußten, er komme im Auftrag und als Beamter des Einwohnermeldeamts. Durch diese Manipulation erlangte er auch die Schriftproben zweier Stuttgarter Damen. Der Vorgesetzte bezeichnet dieses Vorgehen als geradezu empörend. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach dem Antrag des Staatsanwalts zu 50 M. Geldstrafe, obwohl der Verteidiger Freisprechung beantragt hatte.

Bermischtes.

Eine Gräfin wegen Wuchers angeklagt.

Unter dem dringenden Verdachte des Wuchers und unter Beihilfe zum Wuchern ist die in Berliner Weltkreisen bekannte Gräfin Anna Marie Fischer von Treuberg geb. Uhl verhaftet und in das Moabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Der Verhafteten wird zur Last gelegt, mit Offizieren und Söhnen aus aristokratischen Familien Wuchergeschäfte gemacht zu haben. Weiter wird sie beschuldigt, mit bekannten Berliner Wuchereern in Verbindung gestanden und diesen Leuten Herren, die sich in Geldverlegenheit befanden, zugeführt zu haben. Die Untersuchung hat bereits außerordentlich belastendes Material ergeben.

Die Uhl wurde im Jahre 1871 in Offenbach in Hessen geboren. Raum 20 Jahre alt, heiratete sie einen Kaufmann M. Die Ehe wurde jedoch bald geschieden. Sie siedelte sodann nach Frankfurt am Main und schließlich nach Berlin über, wo sie bald im Mittelpunkt der Lebewelt stand. Im Jahre 1910 lernte sie den Oberleutnant zur See a. D. Grafen Ernst Fischer von Treuberg kennen, der sich schließlich mit ihr verheiratete. Der Graf, der augenblicklich in Südamerika weilt, hat bereits den Antrag auf Scheidung der Ehe gestellt. Die Gräfin beschäftigte sich anfänglich mit Heiratsvermittlungen, ihr Kundenkreis wurde von Tag zu Tag größer. Täglich gingen Geldverleiher und Geldsuchende in ihrem Hause aus und ein. Wie verlautet, soll sich bereits ein junger Offizier, der mit ihr Geschäfte gemacht hatte, erschossen haben. Die Verhandlung gegen die Gräfin Treuberg, die voraussichtlich im Herbst stattfinden wird, dürfte in den weitesten Kreisen größtes Aufsehen erregen, da eine erhebliche Anzahl von Aristokraten und Offizieren aller Gattungen als Zeugen vor Gericht erscheinen werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Finanzieller Wochenrückblick.

Die Börse war mit ihren Friedenshoffnungen und der darauf gestützten Haussebewegung während der vorigen Woche zu vorzeitig. Die Berichtswache brachte eine Enttäuschung durch das Eingreifen der Türkei, die sich von neuem Abrigopels bemächtigt und dadurch eine arge Verwirrung in die Lage gebracht hat. Die Großmächte sind freilich in ihrem Willen zum Frieden einig, aber der türkische Streich scheint der Durchführung dieses Willens erhebliche Schwierigkeiten zu bereiten, was insbesondere aus den gezeigten englischen Ministerreden hervorgeht. Die Unternehmungskraft an der Börse hatte sich aber hauptsächlich im Vertrauen auf eine Besserung der internationalen Lage hervorgezeigt. Mit deren Verschlechterung ließ auch die Kaufkraft allbald wieder nach und es gab umfangreiche Realisierungen der in der Woche erzielten Gewinne, sowie weiterhin wenigstens teilweise einen neuen Kursrückgang. Die Geldverhältnisse haben sich ebenfalls wieder etwas verengt. Den industriellen Konjunkturberichten, die neuerdings einigermaßen günstiger klingen, wird Mißtrauen entgegengebracht. Die Tendenz wurde vollends verschlechtert durch die Herabsetzung der deutschen Ernteausichten, in Folge des unglücklichen Wetters. Nachstehend die wichtigsten Kursveränderungen: 3 Proz. Reichsanleihe plus 0,10, 3 1/2 Proz. plus 0,20, 4 Proz. plus 0,05, 3 1/2 Proz. Württemberger minus 0,10 bis 0,40, 4 Proz. minus 0,50, Kanaba plus 2,15, Scharung minus 1,85, Franzosen und Lombarden plus 0,25, Handelsanleihe plus 0,15, Darmstädter Bank plus 0,50, Diskonto plus 1, Dresdner und Deutsche Bank minus 0,10, Nationalbank minus 0,50, Harag minus 1, Lloyd minus 1,50, Hansa minus 2, Bodam plus 0,70, Rombach plus 2,50, Selsenkirchen minus 0,50, Deutsch Luz und Harpen minus 0,75, Hoersch minus 1, Rheinisch minus 1,50, Daimler minus 1,25, Köln-Rottweil minus 3, Deutsche Wassen minus 8, Siemens und Halske minus 0,50, A. G. minus 1.

Die Getreidemärkte haben sich, wie bei dem an dauernd schlechten Wetter nicht anders zu erwarten war, befestigt. Die Ernte hatte in Deutschland bereits begonnen. Es kann kein Zweifel sein, daß sie durch die fortwährenden Niederschläge nicht bloß aufgehoben, sondern auch verschlechtert wird. In Berlin zogen die Weizenpreise um 1 bis 2, die Roggenpreise um 2 bis 3 M. an. Auch Hafer lag fest und profitierte 1 bis 2 M. Die amerikanischen Termine kamen einen halben bis 2 Punkte höher zu stehen.

Der Kaffeemarkt beginnt sich zu erholen. Die Hamburger Termine schlossen 2 1/2 bis 3 Pfg. höher. Es handelt sich allerdings zunächst in der Hauptmenge um Deckungskäufe der Waissiers, die sich seit dem Bekanntwerden der Sao-Pauloernte zu drehen beginnen.

Umso schlechter war wieder die Situation auf dem Zuckermarkt, wo die Regenfälle vorerst noch eine Verbesserung der Rübenenernte versprechen und erst befestigend wirken, wenn die Sonnenwärme noch lange ausbleibt. Zunächst wird mit einer abermaligen großen Ernte gerechnet, weshalb das Angebot in Magdeburg stark überwog und einen Rückgang der Terminpreise um 10 bis 20 Pfg. bewirkte.

Meinem Wegzug von hier zufolge werde ich meine
Villa Daheim

inkl. Gärten auf längere Zeit vermieten eventuell auch verkaufen und bitte ich Selbstreflektanten sich an mich wenden zu wollen:
Franz H. Wiedbrand-Hammer.

Reisekörbe und Taschen
 Gängematten, Klappstühle, Korbmöbel, Kinderwagen, Klappwagen und Korbwaren in größter Auswahl billigst bei
Chr. Schmelzer, Pforzheim, Blumenstr.
 Erstes u. ältestes Schuhgeschäft in Wildbad

empfehlen
 sämtliche Sorten Schuhe und Stiefel jeden Genres in jeder Preislage.

Nur erstklassige Fabrikate!
Sportschuhe!

Ferner: Alle Sorten Einlegesohlen, Creme, wasserfesten Schuhputz „Rugget“, Plattfuhleinlagen „Supinator“ (verstellbar).

Hochachtungsvoll
 Hauptstr. 89. **Christ. Bott Ww.** Hauptstr. 89.

Kartoffeln
 (Frankentaler) frisch eingetroffen bei
Wilhelm Rath, Buchbinder.



Großes Lager reinwoll. Trik.-U.-terkleider, Strümpfe halbwoleener, baumwoll. Socken u. Krotzier- u. Waschtücher; größt. Auswahl in Blusen, von einfachsten bis feinsten, sowie Röckern in Flanell, Leinen, Nister, Moiree und Seide. Schürzen aller Art. Kragen, Manschetten, Aravatten, sowie Weiß- u. Woll- und Kurzwaren. Große Auswahl der neuesten Hand-Arbeiten, fertige Stickereien, sowie sämtliche Stidmaterialien, Strick-, Woll- und Häfelgarne zu den billigsten Preisen.

Erste und älteste Verkaufsstelle der Prof. Dr. Jaegers Unterkleidung.
Geschwister Freund,
 Hauptstr. 104. Hauptstr. 104.

Konzert-Programm
 des
Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.
 Montag, den 28. Juli,
 4-5 Uhr (Anlagen)

- | | |
|-----------------------------------|------------|
| 1. Skramusi-Marsch | Morena |
| 2. Ouverture „Leichte Kavallerie“ | Suppe |
| 3. Laura-Walzer | Milloseker |
| 4. Fackellanz. | Brühl |
| 5. Tirol in Lied und Tanz | Fetras |
| 6. Künstlergruss, Polka | Strauss |
- nachmittags 1/16-1/7 Uhr (Kurplatz)
- | | |
|-----------------------------------|--------------|
| 1. Militär-Marsch Nr. 1 | Schubert |
| 2. Ouverture „Teil“ | Rossini |
| 3. Morgenblätter, Walzer | Strauss |
| 4. Capriccio Italien | Tschaikowsky |
| 5. Wotans Abschied u. Feuerzauber | Wagner |

Abends 8 1/2-10 Uhr im Kur-Saal.
Schwäbischer Volkslieder-Abend
 ausgeführt von 16 Mitglieder der Hofoper Stuttgart.

- Dienstag, den 29. Juli
 vorm. 8-9 Uhr (Trinkhalle)
- | | |
|---|-----------|
| 1. Choral: Herzlich tut mich verlangen. | |
| 2. Ouverture „Medea“ | Cherubini |
| 3. Künstlerleben, Walzer | Strauss |
| 4. Canzonetta. | Nicodé |
| 5. Fantasie aus „Undine“ | Lortzing |
| 6. Die Sirene, Mazurka | Strauss |

Neues Jilderanerkrant
 empfiehlt
Chr. Bott Wwe.

Ein Paar starke
Läufereschweine
 hat zu verkaufen:
Fr. Schmid,
 Hanswiesengasse.
 Prima

Hammelfleisch
 ist fortwährend zu haben.
R. Krauß,
 Metzgermeister.

Wiener Bäckerei,
 König-Karlstraße 77.
 Jeden Abend von 1/2 8 Uhr
frische Backwaren

Wohnung
 Eine freundliche
 von 2 bis 3 Zimmer wird
 von alleinstehendem Fräulein
 bis 1 Okt. oder 1. Jan. ge-
 sucht.
 Zu erst. in der Exp. 125

Schwarze Kostümröde,
Farbige Kostümröde,
Baschbare Kostümröde,
 in allen Größen und
 billigsten Preisen bei

Helene Schanz,
 Wildbad,
 König-Karl-Strasse,
 Telephon 130.
 Pänktl., billigt. Abänderuna

Adolf Greulich
 vorm. Marie Schrum.
Schuhwaren,
 feineres Geschäft von
 :: Leo Mändle ::
 Pforzheim,
 Deimlingstr. Ecke Markt.
 Nur erstklassige
 Geprüfte Fabrikate!
 Reparatur-
 Werkstätte

Helene Schanz,
 Wildbad,
 König-Karlstraße 96,
 Telephon 130,
 empfiehlt ihr großes Lager in

- Batistblusen,**
Satinblusen,
Voileblusen,
Wollblusen,
Seidenblusen.

Billigste Preise.
**Turn-
 Verein**
 Wildbad.

Mittwoch, den 30. Juli
 abends 8 Uhr
Berammlung
 im Gasth. zum grün. Hof.
 Tagesordnung:
 1. Wahl eines Turnwarts.
 2. Verlegung des Lokals.
 Der Wichtigkeit der Tages-
 ordnung wegen wird um zahl-
 reiches und pünktliches Er-
 scheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Flechten
 mit u. trock. Schuppenflechte
 Bartflechte, ekzemat. Ekzema,
offene Füße
 Hautausschläge, Aderheine,
 bläse Finger, alle Wunden
 sind oft sehr hartnäckig.
 Wer bisher vergeblich auf
 Heilung hoffte, versuche noch
 die bewährte u. ärztl. empl.
Rino-Salbe
 Von wirklich. Leinwand.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man achte auf den Namen
 Rino und Firma
 H. Sch. Schubert & Co.
 Weinstraße, Dresden.
 In jedem in allen Apotheken.

Neuenbürg a/Enz.

Ich offeriere von meinem großen Lager reingehaltener Weine
 folgende Sorten äußerst:

1912 er Weiß Elsäßer	à R. 56.— per He lto
" " Kappelrodecker	" " 75.— " "
" " Rot Elsäßer	" " 65.— " "
" " Heffigheimer	" " 78.— " "
1911 er Weiß Mailammer	" " 80.— " "
" " Rotweiser Edelwein	" " 100.— " "
" " Mosel Longjurer	" " 100.— " "
" " Rot Mailammer	" " 80.— " "
" " Dürkheimer	" " 85.— " "
" " Tauberthäler	" " 95.— " "
" " Kappelrodecker Auslese	" " 150.— " "
1908 " Zeller Beerwein	" " 150.— " "
1908 Weiß Wollmesheimer	" " 90.— " "
1905 " Kieferberg Traminer	" " 110.— " "

1911 er sind sämtlich Naturweine.
 Diverse Flaschentweine,
 Deutscher Sekt, Kirchwasser, Heidelbeergeist.
 Proben stehen gern zu Diensten.
 Bei größerer Abnahme Preise nach Uebereinkunft.
Emil Meisel.

Hermann Lutz, Schuhmacher, Hauptstr. 117
 Hinterhaus, parterre, Zugang zur Mühlgasse
 empfiehlt sein

**Lager
 in Schuhwaren**

jeder Art bis zu den feinsten Qualitäten
 für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder
 in jeder Fassung und Preislage.
 Stetiger Eingang sämtlicher Schuhbedarfsartikel.

Uebernahme sämtlicher
Schuhmacher-Arbeiten
 auch Reparaturen der nicht bei mir gekauften Schuhwaren
 in Ia. Ausführung bei Verwendung von garantiert rein eichenloh gegebtem
 Leder. Spezialität: Ausführung aller Sorten Gummi-Abfäße in nur
 prima Qualitäten.
 Alles rasch, gut und billigst.

Phil. Bosh, Wildbad, Hauptstraße 121

Weiß Oberhemden mit und ohne Manschetten R. 3.50 bis R. 8.50
 Feine, Feine Fesirhemden " 3.— " 8.—
 Sporhemden rein und halbwole " 3.— " 8.—
 Tricot-Einjahhemden " 2.— " 5.50

Dr. Lahmanns Unterkleidung zu Original-
Prof. Dr. Jaegers Wollkleidung Preisen
 Kragen, Manschetten, Serviteur nur erstklassiges Vielesfelder Erzeugnis

Krawatten
 Sportgürtel, Taschentücher, Hosenträger
 Damen- und Kinderwäsche in reichhaltiger gediegener Auswahl
 Erstlingswäsche
 Unterröcke in Waschstoffen, Alpaca, Moire, Tricot, Tuch, Seiden etc.
 von Mark 1.50 bis Mark 30.—
 Schürzen in ganz enormer Auswahl, Träger, Nieder-, Bier-, Reform-
 und Kermelschürzen in allen Größen
Golts-Jacken und **Blonsenschoner** in vorzüglichem Fabrikat und ganz
 moderner Ausführung.
Strumpf- und Frottierwaren, Reisdecken, Plaids.
 Grösste Auswahl Billige aber streng reelle feste Preise

III. Preuss.-Südd. Kl.-Lotterie **Königliches Kurthaler**

Hohe Gewinnchancen.
 Ziehung 2. Klasse 8. u. 9. Aug. 1913.
 Erneuerungslöse:
 1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes
 Rtl. 5.— Rtl. 10.— Rtl. 20.— Rtl. 40.—
 Kauflöse:
 1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes
 Rtl. 10 Rtl. 20 Rtl. 40 Rtl. 80

Wildbad,
 Vereinsbank
 Telephon Nr. 4
Fritz Rath,
 Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer.
 Heute abend:
Die Medaille.
 Komödie in 1 Akt
 von E. Thoma.
 Hierauf:
Erster Klasse.
 Bauernschwank in 1 Akt
 Prima Deutstage-
Sauerkraut
 empfiehlt
Weimert, Gemüschbl.

